

Bezugspreis

In der Bezugspost ab dem 1. Januar 1897.
Die Bezugspost ab dem 1. Januar 1897.
Die Bezugspost ab dem 1. Januar 1897.
Die Bezugspost ab dem 1. Januar 1897.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Mitternacht um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannstraße 8.

Die Expedition ist Dienstag ununterbrochen
geschlossen von Mittwoch bis Sonntag 8 Uhr.

Filialen:

Otto Niemann's Torten, Alfred Hahn,
Universitätsstraße 3 (Berlin).
Louis Löschke,
Gallienstrasse 14, vonn. und Königstrasse 7.

Nr. 443.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 31. August.

Die vor mehreren Monaten im Reichstage von der Regierung abgelehnte Anstaltung, daß keine Verabschiedung einer gänzlichen Grundlage für künftige Handelsvertragsverhandlungen die Aufstellung eines autonomen Zolltarifs in Aussicht genommen sei, hat rasch in allen interessierten Kreisen eine Echos erweckt. Vor kurzem konnte gemeldet werden, daß der deutsche Handelskonsortialrat ein Unternehmen zu suchen beschlossen habe, und am 23. August ist von Vertretern industrieller und kaufmännischer Branchen eine "Centralstelle für Vorbereitung der Handelsverträge" in Berlin begründet worden. Es sind also Industrie, Handelskonsortial und Handel, nördlich alle wirtschaftlich in Betracht kommenden Parteien, auf den Platz getreten und zwar in dem den Intentionen des Grafen v. Simberg-Sitzen und des Herrn v. Pfeil entgegengesetzten Sinne der "Sammlung". Allerdings scheint in der Industrie ein gemeinsames Vorgerufen noch ganz gescheitert zu sein. Die Gründung der "Centralstelle" in Berlin ist von einer Interessengruppe angeregt worden, die sich vor geräumter Zeit vom Centralverband deutscher Industrieller getrennt hat, und ein Organ der legtgemeinten Vereinigung spricht einen leisen Tadel über das Vorgerufen dieser Gruppe (des Vereins zur Wahrung des Interesses der chemischen Industrie Deutschlands) aus. Es schreibt:

"Soll der Aufstellung der Interessengruppen die größtmögliche Bedeutung gegeben werden, so müsste es dringend erforderlich sein, alle Abstimmungen einzelner Zweige der Industrie, aus wann sie an sich auch so bedeutend sind, zu vermeiden und als Würde innerhalb der drei großen Gruppen zum Ausdruck zu bringen, welche in dem Centralverbande deutscher Industrieller, in dem Deutschen Handelskonsortial und im Deutschen Kaufleute-Verbande bereits eine ansehnliche und allgemeine gesetzliche Bedeutung haben. Durch eine solche Selbstbedeckung wird überdies ein Gewerbejahr bei den Beziehungen zum Ausland neue Handelsverträge zu richten."

Wir stehen dem "Centralverband", dessen große Bedeutung nun die Nationalwirtschaft seiner Erziehung bekräftigt, vollkommen objektiv gegenüber und wissen uns indesondere von jeder Vereinigungsmöglichkeit für den "Bund der Industriellen", deren Entstehung auf einen gewissen Gegenzug gegen jenen Verband hinweist und der an der Begründung der Berliner "Centralstelle" beteiligt ist, vollkommen frei, aber es drängt sich uns doch die Frage auf, ob der "Centralverband" beansprucht darf, für sich allein als der ausschließliche Repräsentant der deutschen Industrie anzusehen zu werden. In der Berliner Versammlung, welche die Errichtung der "Centralstelle" für Vorbereitung der Handelsverträge" beschloß, wurde hervorgehoben, daß die "bisherige Organisation" der Industrie zu wünschenswerten, für die mittleren und kleineren Industrien zu wenig Berücksichtigung geführten hätten. Ist das Leyte richtig, so könnte daraus der "Centralverband" in Anbetracht seiner ganzen Entstehung und Entwicklungsgeschichte nicht der geringste Verdacht, aber man könnte doch einer Thatfrage gegenüber, die bei der Vorbereitung von Handelsverträgen nicht außer Acht gelassen werden dürfte. Die Wirkung an den Arbeitern des neuen Centralstelle scheint übrigens unter seinen Umständen ertragen zu können. Wie sie "neu und ungern" in wirtschaftspolitischen Streitigkeiten Partei ergreifen, weder für Freihandel, noch für

Schottzell wirken will, so hat sie sich auch keine Interessenvertretung zur Aufgabe gemacht. Wenn wie ihren Daseinsgrund recht verlieren, so beschließt sie, zu ermitteln, "was zu tun ist", und den Interessenten wie der Regierung zugänglich zu machen, was sie ermittelt hat. Wünsche der einzelnen Gruppen irgendwie zur Geltung zu bringen, feiert außer ihrer Abstimmung zu liegen. Die "Centralstelle" ist also ein statthaftes Bureau. Ein solches kann selbstverständlich nicht geben, ohne empfangen zu haben, und seine wichtigsten Informationsquellen liegen natürlich in der Industrie. Das Organ des "Centralverbandes" hat vollkommen recht, wenn es sagt: "Die amtliche Thätigkeit (der Verträge vorbereitenden Regierung) muß ergänzt werden durch das ungeborene Wahlpraktischen Wissen, welches die Vertreter der erwerbenden Berufsklassen im wirtschaftlichen Kampf anzueignen pflegen." Da die Centralstelle ein Sammelpunkt für dieses weitersteuernde Wissen werden will, darf sich ihr unseres Erachtens am wenigsten der Verdacht versagen, der am meisten wahrscheinlich in der Lage ist. Einigkeit ist sehr zu wünschen. Der österreichische Handelsvertrag mit seinen für Deutschland hochrechte zu Stärke gebracht werden. Heute versteht man zwar, und ohne Zweifel in aller Aufrichtigkeit, daß nächste Mal sollten die wirtschaftlichen Interessen der vorhergehenden sein. Diese Abhängigkeit kann aber bei dem ewig schwankenden Euro des Regierungsschiffes in der Stunde der Entscheidung wieder vergessen sein. Umgekehrt weiß man nicht, ob im französischen Angesicht des österreichischen Handelskonsortial oder der Band der Landwirthe das Ziel der Regierung nicht erreicht werden wird. Es liegt also im Interesse der Gewerbstände, sich eine feste Stellung auch gegenüber der beinahe Gouvernementsgruppe zu schaffen und vor allem dafür zu sorgen, daß "Unterhändler", wie Graf Caprivi einer gewesen, sich nicht mit der Regel "nisi capriva" durchsetzen vermögen.

Während die "Genossen" der Sozialdemokratie ihre Delegierten zu dem nach Hamburg einberufenen Parteitag aussöhnen und instruieren, gibt der Führer der sozialdemokratischen Gewerkschaften, Sig. Legien, einen "Aufruf zu zweiter Auflage" seiner "Geschichte des Hamburger Gewerkschaftskampfes" heraus, um die Genossen auch über die Ereignisse nach Vorbereitung des Streiks aufzuklären. Das wird dann wohl für viele Genossen eine wirkliche Überraschung sein, und manche Kraftstelle, auf die sich die Parteileute und Parteizeitung eben vorbereitet hatten, wird unter den Tisch fallen müssen. Es ist nämlich einfacher Schwund gewesen, was nach Vorbereitung des Streiks durch die sozialdemokratischen Agitatoren und Leitungen von Maßregelungen der Streikführer, von Lohnkürzungen u. s. w. in die Massen hinausgetragen wurde. Auch das "Vorwort" bleibt nichts weiter übrig, als doch zu guter Letzt vor dem Parteitag rücktrog zu betonen; er hat es nicht gern, daß man ihm wohl glauben, und er verzweigt deshalb diese Ausführung in die Abteilung "Literarisches", wo wie in einer Befreiung der Legien'schen Schrift folgendes lesen: "Die endgültigen Maßregelungen von am Streik beteiligten Gewerkschaften haben sich nach dieser Darstellung schließlich doch als nicht allzu groß herausgestellt. Mit Ausnahme der Schlechterstellung wider angemessenen Staatskai-Arbeiter, sowie der Maßregelung von 20 bis 30 Überführern und einer Anzahl Waschmännern sind die Streikenden fast allgemein in ihr früheres Arbeitsverhältnis zurückgekehrt." Die nachte-

Wahrheit wird man vom "Vorwort" nicht erwarten dürfen; aber der Versuch, für die behaupteten Maßregelungen wenigstens den Schimmer einer Begründung noch zu retten, ist in so gequälter Weise durchgeführt, daß man auf keinen Schritt Entfernung die Schimme erkennt, hinter der sich der wahre Sachverhalt verbirgt. Indes kommt es hier das Oranienbad, daß der Streit nicht über den Umstand hinwegglöschen, daß der Streit und die wütende sozialistische Hege des vorigen Winters sich einzog und allein gegen die privaten Unternehmungen richteten, gegen jene Hamburger Händler, zu denen Qualification damals der sozialdemokratische Wortsitz kaum gehörte. Was praktischen Wissens, welches die Vertreter der erwerbenden Berufsklassen im wirtschaftlichen Kampf anzueignen pflegen? Da die Centralstelle ein Sammelpunkt für dieses weitersteuernde Wissen werden will, darf sich ihr unseres Erachtens am wenigsten der Verdacht versagen, der am meisten wahrscheinlich in der Lage ist. Einigkeit ist sehr zu wünschen. Der österreichische Handelsvertrag mit seinen für Deutschland hochrechte zu Stärke gebracht werden. Heute versteht man zwar, und ohne Zweifel in aller Aufrichtigkeit, daß nächste Mal sollten die wirtschaftlichen Interessen der vorhergehenden sein. Diese Abhängigkeit kann aber bei dem ewig schwankenden Euro des Regierungsschiffes in der Stunde der Entscheidung wieder vergessen sein. Umgekehrt weiß man nicht, ob im französischen Angesicht des österreichischen Handelskonsortial oder der Band der Landwirthe das Ziel der Regierung nicht erreicht werden wird. Es liegt also im Interesse der Gewerbstände, sich eine feste Stellung auch gegenüber der beinahe Gouvernementsgruppe zu schaffen und vor allem dafür zu sorgen, daß "Unterhändler", wie Graf Caprivi einer gewesen, sich nicht mit der Regel "nisi capriva" durchsetzen vermögen.

Die Vorgeschichte des französisch-russischen Bands wird in einer am Sonntag in Paris erschienenen Schrift unter dem Titel "L'Alliance franco-russo" (ob auf Grund ähnlicher Quellen, erscheint noch französisch) von dem späteren Seiter des Pariser Presseurans, Hansen, eingehend dargestellt. Bezeichnend ist nur die Witterung Hansen's, daß er im Jahre 1891 von Freyinet in seinem Auftrage nach Greifswald gesandt wurde, um dem Kaiser Alexander III. eine Note betreffend Abschlusses einer Militärkonvention zu überreichen. Die Verhandlungen zogen sich jedoch infolge verschiedener französischer Misserfolgen in die Länge und standen sogar im Falle der Panamakanal- und der damals gegen den Botsholz von Wobbenheim vorgebrachten Verhandlungen, welche in Petersburg eine arge Verhinderung berührten, genauer Zeit hinbuch vollständig still. Erst unter dem Ministerium Cossini-Perric wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und eine militärische Pakt, einschließlich einer Militärkonvention, unterzeichnet. Hansen rühmt sich von König Christian persönlich dem Baron in Greifswald vorgezogen zu sein und überbaute hervorragendes Ansehen, um die Dinge zu regeln. Dies aber haben die Diplomaten in London mit ihrer Politik der entlosen griechenfranzösischen Verschläge erreicht: die griechische Regierung ist breiter und bösartiger denn je und bedauert die Wiedergabe in einer Weise, als hätte sie den Ton im Concert anzugeben. Alles scheint so jetzt zu der Einsicht gekommen zu sein, daß Griechenland nicht länger bleibt, als sich der europäische Kontrolle zu sagen, aber gleichzeitig erklärt sie sich nur bereit, als Garantie für die Kriegsentschädigungen zahlreiche Einnahmen aus der Tabak- und Stempelsteuer anzunehmen. Das ist völlig unannehmbar, wie auch der "König" aus Berlin offiziell geschrieben wird:

Vorläufig hat diese Steuererhöhung schon für den Dienst der älteren griechischen Freiheiten verhindert, und die Konventionen derselben Staaten für weitere Bindungsverträge sowie die Rechte der älteren Gläubiger unter Umständen aufgehoben.

Weiteren nach der bisherigen Erfahrung unserer Regierung in der griechischen Angelegenheit zu der Erwartung besticht zu sein, daß das Deutsche Kaiserreich die Freiheit der in Greifswald schenken Steuererhöhung nicht aufhält, als sich der dänischen

Regierung besticht, sogar wenn sie die Witterung der in Greifswald statt nach dem Bahnhof hier veranlagten

und zwar diese nicht aufzuhalten, nunmehr gleichfalls und der meiste in seiner Eigenschaft als vollständiger Wissenswender und nicht unbedeutender Mitwirkender schlägt sich nicht von seinen Kollegen aus. Auf der anderen Seite der neuen Hände aber sollte der ammuthige Vergang die übermächtige Wirkung geblieben, sogar wenn die Regierung einen Vertrag zur Unterwerfung nicht mehr oder zu stark vorbereitet und vorausgesetzt annehmen zu lassen, und da diese Prüfung ihrer noch weitere Unbedarfbarkeit, wenngleich unter einigen schwierigkeiten sich ihrem Munde entsprechenden ungewöhnlichen Tagen, gelang, stand sie ebenfalls als lebhafte angestrebte Aufzählerin und Zählerin da. Ueberdage aber grüßte sich aus dem Hintergrunde, um die Seele der Almütte noch eine höher unbeschreibbare Freude und vollz. neue Person hinzuzutragen, wenngleich sonst für sich auf dem Drama vor der Almütte selbst nicht unbedeutig gebaut, nämlich Gräfinn Käthe von Wobbenheim. Sie wurde in mehrmaliger Weise bei ihrer Bewegung flott nach dem Bahnhof hier veranlagt, und zwar schon seit einer gewissen Zeit, denn an der Rückseite der Almütte zeigten verschiedene geringfügige Überreste an, daß sie sich gleichfalls schon, und zwar unter Anwendung beider Arzneien mit Wild, Broth, Butter und Soße beschäftigt hatte. Im Übrigen biß sie stets offenbar sich auf der gegenwärtigen Seite nicht für übermäßig wohlbekannt vielmehr ihren Aufzähler, als ob in ihr die eigentliche Regierung der ganzen zweitigen Städte zu haben sei, und sagte, zu den beiden Hauptpersonen des gleichen Dramas mit tragischem Abschluß, so daß es vorherhanden gleichzeitig war, ob noch etwas Unaufgeklärtes davon eingeschlossen, so fanden dafür mehrere Gründe bei ihm zusammen. Als erster und hauptsächlichster sein eigenes, im Ambitus erlangtes genaues Wissen von der Richtigkeit des ihm vom Munde vorgenommenen Angabes, im Zusammenhang des untermähdigen Sing-Durch-Schauspiels und Dramas mit tragischem Abschluß, so daß es vorherhanden gleichzeitig war, ob noch etwas Unaufgeklärtes davon verdeckt war, und daß nicht minder starke Grund machte sich daran zu erkennen, daß so bekannt auch der Almütte Cäcilie von der Hallen auf alle Männerarten, junge und schon Ältere, primanerhaft, stadtähnliche und selbst von denen der Eunci in Besitz genommene vorher mochten, es doch noch unvergleichlich hinnehmender war, von ihres Lippen gefüllt zu werden, und dieses — zumal nach fast achtjähriger Unterbrechung — das Gleiche anzutun.

Da jedoch die nächtliche Aufführung vor Augen gelegen hatte, und zwar der Weihnacht nach in Gegenwart der männlichen, vor denen sich hier auf der Bühne auflegte die heitere Schlusshandlung abspielte, so

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 31. August 1897.

Anzeigen-Preis

die 6-spaltige Zeitzeile 20 Pf.
Reklame unter dem Redaktionsteil (4 Spalten) 50 Pf., vor den Sammelanzeigentafeln (6 Spalten) 40 Pf.
Gehörige Schriften laut einem Preisverzeichniß, Tabellarischer und Illustrirer nach höherem Tarif.

Extra-Büttungen (geteilt), nur mit den Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 40 Pf., mit Postbeförderung 40 Pf.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Donnerstag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Filialen und Auslieferstellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

91. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 31. August.

Die vor mehreren Monaten im Reichstage von der Regierung abgelehnte Anstaltung, daß keine Verabschiedung einer gänzlichen Grundlage für künftige Handelsvertragsverhandlungen die Aufstellung eines autonomen Zolltarifs in Aussicht genommen sei, hat rasch in allen interessierten Kreisen eine Echos erweckt. Vor kurzem konnte gemeldet werden, daß der deutsche Handelskonsortialrat ein Unternehmen zu suchen beschlossen habe, und am 23. August ist von Vertretern industrieller und kaufmännischer Branchen eine "Centralstelle für Vorbereitung der Handelsverträge" in Berlin begründet worden. Es sind also Industrie, Handelskonsortial und Handel, nördlich alle wirtschaftlich in Betracht kommenden Parteien, auf den Platz getreten und zwar in dem den Intentionen des Grafen v. Simberg-Sitzen und des Herrn v. Pfeil entgegengesetzten Sinne der "Sammlung". Allerdings scheint in der Industrie ein gemeinsames Vorgerufen noch ganz gescheitert zu sein. Die Gründung der "Centralstelle" in Berlin ist von einer Interessengruppe angeregt worden, die sich vor geräumter Zeit vom Centralverband deutscher Industrieller getrennt hat, und ein Organ der legtgemeinten Vereinigung spricht einen leisen Tadel über das Vorgerufen dieser Gruppe (des Vereins zur Wahrung des Interesses der chemischen Industrie Deutschlands) aus. Es schreibt:

"Soll der Aufstellung der Interessengruppen die größtmögliche Bedeutung gegeben werden, so müsste es dringend erforderlich sein, alle Abstimmungen einzelner Zweige der Industrie, aus wann sie an sich auch so bedeutend sind, zu vermeiden und als Würde innerhalb der drei großen Gruppen zum Ausdruck zu bringen, welche in dem Centralverbande deutscher Industrieller, in dem Deutschen Handelskonsortial und im Deutschen Kaufleute-Verbande bereits eine ansehnliche und allgemeine gesetzliche Bedeutung haben. Durch eine solche Selbstbedeckung wird überdies ein Gewerbejahr bei den Beziehungen zum Ausland neue Handelsverträge zu richten."

Wir stehen dem "Centralverband", dessen große Bedeutung nun die Nationalwirtschaft seiner Erziehung bekräftigt, vollkommen objektiv gegenüber und wissen uns indesondere von jeder Vereinigungsmöglichkeit für den "Bund der Industriellen", deren Entstehung auf einen gewissen Gegenzug gegen jenen Verband hinweist und der an der Begründung der Berliner "Centralstelle" beteiligt ist, vollkommen frei, aber es drängt sich uns doch die Frage auf, ob der "Centralverband" beansprucht darf, für sich allein als der ausschließliche Repräsentant der deutschen Industrie anzusehen zu werden. In der Berliner Versammlung, welche die Errichtung der "Centralstelle" für Vorbereitung der Handelsverträge" beschloß, wurde hervorgehoben, daß die "bisherige Organisation" der Industrie zu wünschenswerten, für die mittleren und kleineren Industrien zu wenig Berücksichtigung geführten hätten. Ist das Leyte richtig, so könnte daraus der "Centralverband" in Anbetracht seiner ganzen Entstehung und Entwicklungsgeschichte nicht der geringste Verdacht, aber man könnte doch einer Thatfrage gegenüber, die bei der Vorbereitung von Handelsverträgen nicht außer Acht gelassen werden dürfte. Die Wirkung an den Arbeitern des neuen Centralstelle scheint übrigens unter seinen Umständen ertragen zu können. Wie sie "neu und ungern" in wirtschaftspolitischen Streitigkeiten Partei ergreifen, weder für Freihandel, noch für

Schottzell wirken will, so hat sie sich auch keine Interessenvertretung zur Aufgabe gemacht. Wenn wie ihren Daseinsgrund recht verlieren, so beschließt sie, zu ermitteln, "was zu tun ist", und den Interessenten wie der Regierung zugänglich zu machen, was sie ermittelt hat. Wünsche der einzelnen Gruppen irgendwie zur Geltung zu bringen, feiert außer ihrer Abstimmung zu liegen. Die "Centralstelle" ist also ein statthaftes Bureau. Ein solches kann selbstverständlich nicht über den Umstand hinwegglöschen, daß der Streit und die wütende sozialistische Hege des vorigen Winters sich einzog und allein gegen die privaten Unternehmungen richteten, gegen jene Hamburger Händler, zu denen Qualification damals der sozialdemokratische Wortsitz kaum gehörte. Was praktischen Wissens, welches die Vertreter der erwerbenden Berufsklassen im wirtschaftlichen Kampf anzueignen pflegen? Da die Centralstelle ein Sammelpunkt für dieses weitersteuernde Wissen werden will, darf sich ihr unseres Erachtens am wenigsten der Verdacht versagen, der am meisten wahrscheinlich in der Lage ist. Einigkeit ist sehr zu wünschen. Der österreichische Handelsvertrag mit seinen für Deutschland hochrechte zu Stärke gebracht werden. Heute versteht man zwar, und ohne Zweifel in aller Aufrichtigkeit, daß nächste Mal sollten die wirtschaftlichen Interessen der vorhergehenden sein. Diese Abhängigkeit kann aber bei dem ewig schwankenden Euro des Regierungsschiffes in der Stunde der Entscheidung wieder vergessen sein. Umgekehrt weiß man nicht, ob im französischen Angesicht des österreichischen Handelskonsortial oder der Band der Landwirthe das Ziel der Regierung nicht erreicht werden wird. Es liegt also im Interesse der Gewerbstände, sich eine feste Stellung auch gegenüber der beinahe Gouvernementsgruppe zu schaffen und vor allem dafür zu sorgen, daß "Unterhändler", wie Graf Caprivi einer gewesen, sich nicht mit der Regel "nisi capriva" durchsetzen vermögen.

Die Vorgeschichte des französisch-russischen Bands wird in einer am Sonntag in Paris erschienenen Schrift unter dem Titel "L'Alliance franco-russo" (ob auf Grund ähnlicher Quellen, erscheint noch französisch) von dem späteren Seiter des Pariser Presseurans, Hansen, eingehend dargestellt. Bezeichnend ist nur die Witterung Hansen's, daß er im Jahre 1891 von Freyinet in seinem Auftrag nach Greifswald gesandt wurde, um dem Kaiser Alexander III. eine Note betreffend Abschlusses einer Militärkonvention zu überreichen. Die Verhandlungen zogen sich jedoch infolge verschiedener französischer Misserfolgen in die Länge und standen sogar im Falle der Panamakanal- und der damals gegen den Botsholz von Wobbenheim vorgebrachten Verhandlungen, welche in Petersburg eine arge Verhinderung berührten, genauer Zeit hinbuch vollständig still. Erst unter dem Ministerium Cossini-Perric wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und eine militärische Pakt, einschließlich einer Militärkonvention, unterzeichnet. Hansen rühmt sich von König Christian persönlich dem Baron in Greifswald vorgezogen zu sein und überbaute hervorragendes Ansehen, um die Dinge zu regeln. Dies aber haben die Diplomaten in London mit ihrer Politik der entlosen griechenfranzösischen Verschläge erreicht: die griechische Regierung ist breiter und bösartiger denn je und bedauert die Wiedergabe in einer Weise, als hätte sie den Ton im Concert anzugeben. Alles scheint so jetzt zu der Einsicht gekommen zu sein, daß das Deutsche Kaiserreich die Witterung der in Greifswald statt nach dem Bahnhof hier veranlagten

und zwar diese nicht aufzuhalten, nunmehr gleichfalls und der meiste in seiner Eigenschaft als vollständiger Wissenswender und nicht unbedeutender Mitwirkender schlägt sich nicht von seinen Kollegen aus. Auf der anderen Seite der neuen Hände aber sollte der ammuthige Vergang die übermächtige Wirkung geblieben, sogar wenn die Regierung einen Vertrag zur Unterwerfung nicht mehr oder zu stark vorbereitet und vorausgesetzt annehmen zu lassen, und da diese Prüfung ihrer noch weitere Unbedarfbarkeit, wenngleich unter einigen schwierigkeiten sich ihrem Munde entsprechenden ungewöhnlichen Tagen, gelang, stand sie ebenfalls als lebhafte angestrebte Aufzählerin und Zählerin da. Ueberdage aber grüßte sich aus dem Hintergrunde, um die Seele der Almütte noch eine höher unbeschreibbare Freude und vollz. neue Person hinzutragen, wenngleich sonst für sich auf dem Drama vor der Al

Bulgarien.

Baugewerbe-Kongress.

U Brăila, 20. August. Gestern ist hier ein internationaler Kongress für das Baugewerbe und die Untersuchung öffentlicher Arbeiten zusammengetreten, der bis zum 1. September dauern soll. Man sieht dem Kongress auch amtsseitig Aufmerksamkeit entgegenzubringen, da verschiedentlich von den unten Verwaltungsbüroden auf ihn aufmerksam gemacht ist. Auf dem Kongress sollen in der einen Section 1) Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers, des Bauausführers und des Unternehmers, sowie die Rechtsprechung und die Praxis, sie festzustellen; 2) Pflichten der Verwaltung und des Unternehmers bezüglich der Unterlagen die die Baufolgertheilung, 3) Bergung der Arbeiten im Wege des Wettbewerbs, 4) Feststellung der ausländischen Unternehmer zu den Baufolgertheilungen besprochen und in der andern die Erörterung der drei folgenden Fragen vom Gesichtspunkte des Unternehmensstandpunktes aus vorgenommen werden: 1) Organisation der Arbeitnehmer (Arbeiterverband); 2) Sicherung gegen gewerbliche Unfälle; b) Sicherung gegen Arbeitslosigkeit; c) Altersversicherung; 2) Errichtung der Schiedsgerichte und 3) Mindestlohn.

Rußland.

Die großen Männer.

* **Worsham, 30. August.** Heute begannen die großen Männer, zu welchen bei jetzt der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und Nikolai Nikolajewitsch hier eingetroffen sind.

Der Zar von Russland.

W. Worsham, 29. August. Fürst Imeretinskiy hat das Comité, welches die Sammlung des Nikolaußfonds durchgeführt hatte, in einer Audienz empfangen. Die Wochenschriften berichten heute, als am Tage der Ankunft des Zaren, die Anwände des Marstalls Grafen Gjedimund Wielopolski, welche bisher bei der Überreichung des gesammelten Fonds an den Kästen gehalten hatte. Der Anfang derselben lautet in wörtlicher Uebersetzung: „Euer Durchlaucht Kaiser Alexander Konstantinowitsch! Erlauben Euer Durchlaucht in freien Worten das Gefühl unserer Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Es steht der glückliche Augenblick, in welchem uns endlich die Gelegenheit gegeben wird, wiedergut und freundig unseren Monarchen zu empfangen und den Service zu liefern, das die Freiheit der polnischen Nation, ohne ihre Nationalität und ihren Glauben zu verleugnen, vor dem austriatischen Verlangen durchzugehen ist, mit dem mächtigen russischen Reich zu leben und sich zu entwinden. Wir legen die zweifellose Hoffnung, daß, Dank der unparteiischen Regierung Euer Durchlaucht, der Augustenkofl gekommen ist, in welchen wir zu einem noch mächtigeren Factor in dem Organisations, mit welchem wir in ein Europa verschossen sind, zu werden bestimmt sind. Wir danken Euer Durchlaucht zu Hohen Seiner Majestät diesen unteren befehlenden Ober, die herzliche Worte der ganzen Nation, Artikel 262 486,70 zu legen, als das Capital des Namens Nikolaius II.

L. Nikolajewitsch präzisierte die gesammelten Aufenthalts des Baron Nikolaius in Worsham, ist darauf hingewiesen, das nach der letzten Thöldung beiden die Barone Alexander I., Nikolaius I., Alexander II. und III. Worsham wiederholt besucht haben. Alexander I. belachte Worsham 1818, 1820 und 1823, der Nikolaius 1823, wo er zum König von Polen wurde. 1830, wo er den Banden erschien, 1832, 1833, 1835 und 1849 (wo er während des ungarischen Feldzuges länger Zeit in Worsham verweilte). Im Jahre 1850 empfing er im Schloss von Lajosca eine polnische Delegation, der er eine lebhafte „Standarte“ half. Alexander II. war fünf Mal in Worsham, das erste Mal 1856, wo er den Baron Nikolaius „politisches revives, memores“ wünschte, das letzte Mal 1879, wo er sich zur Begegnung mit Kaiser Wilhelm I. nach Alexander begab. Jan Alexander III. fuhr wiederholt durch Worsham, doch aber nur einmal und zwar 1884 dort auf. Seine Begleitung befand sich damals auch der jetzige Kaiser.

Orient.

Das Tage.

* **Konstantinopel, 30. August.** Heute hat eine Botschafterversammlung stattgefunden.

Besuchsermittlung der griechischen Kammer.

* **Athen, 30. August. (Deputierte Kammer.)** Das Haus und die Galerien sind nicht besetzt. Ministerpräsident Ralli erhält die Kammer bei einberufen werden, um zwei provisorische Protokolle des Palais, sowie die Rückhaltung des Rechtes der Sozialkammer zu gewähren. Der Ministerpräsident erhält sodann die Erklärung an, daß das Ministerium des absoluten Vertretens der Kammer befürchtet, um an der Regierung zu bleiben. Was die Feindschaftserklärungen betrifft, so kann er darüber keine Entschließung abgeben, doch muß das Land darüber klar sein, daß die Friedensverhandlungen brüderlich sein werden. Delianos führt aus, seine Partei verzage nicht, doch der Feind des Zug auf demischen Boden habe. Aller Zweckwollt mürde verhindern könne. Seine Partei werde die Regierungsmachungen genehmigen und deren Sotum werde ein vollkommenes Vertreteramt sein. Hierauf besteht Einigkeit die Tribune war jetzt bei der letzten Sitzung zwischen ihm und den Deputierten Grivas vorgebrachten Zwischenfall aufzuklären. Er sagt die Behauptung hinzu, daß die von Marinakis verbündeten Kräfte auf dem Kriegsangegangenen Gebiete durchsetzt werden sollen. Nach längere regemauerter Aussprache erklärt Delianos, daß die Abberufung Grivas' von Weigelschmidts seinerzeit persönlichen General gehoben habe, und Grivas drückt sein Bedauern über den Besuch von Marinakis aus. Schließlich wird der Geschäftsvorstand die Erhaltung des Rechtes der Sozialkammer, betreffend die Erhaltung des Rechtes der Sozialkammer, in erster Lesung angenommen.

Südsee.

Bereitete sozialistische Staatsgründung.

I. C. Auf den Südsee-Inseln hatte sich seit voriger Jahr unter der Leitung englischer Geistlicher und Missionare eine Bruderkolonia gebildet, die gegen dreihundert Europäer besteht, darunter etwa 150 christliche Geister und Angehörige umfasst. Diese besteht aus politischen und gesellschaftlichen Zusätzen der dortigen Inseln als den Geboten des Christentums und der Menschlichkeit widerprechend und deshalb zu Auswandern nach einem anderen Lande, wo sie eine sozialistisch-communistiche Gesellschaftsorganisation begünstigen wollten. Hierzu wurde die englische Bruderkolonia Fiji ausgewählt, und sämmtliche Mitglieder bereiteten sich in gehabtlicher Weise für ihren Beruf als Mitarbeiter an dem künftigen Widerstand vor. Der Termin zur Ablösung war auf den 1. Juli d. J. festgesetzt; aber ehe dieser Zeitpunkt herantraf, trat eine heftige Spaltung unter den Theologen ein. Gerede zu Bissnes, die gegen Missionäre, welche zuerst den Plan in Anregung gebracht hatten, erklären jetzt bestehen für unverhältnismäßig, da sich nämlich einige Widerstandskräfte eingeschworen und die leidende Stellung unter der Bruderkolonia erlangt hatten. Den Vertretern der Missionare gelang es dann aus, daß die Mehrzahl der Mitglieder von dem Entschluß der Auswandern zurücktrat und die Bruderkolonia auf den Südsee-Inseln unter der bisherigen Verwaltung doch noch erfolgreich stand. Die Widerstand, zunächst aus Haarwerken und barnars europäischer Abkunft bestehend, hielt jedoch an dem Plan fest und schiffte sich am festgesetzten Tage in einem kleinen Segelschiffe „Perch Edward“ nach Fiji ein. Es waren 28 Männer, sowie eine Anzahl Frauen und Kinder. Gestern jedoch in London die telegraphische Meldung eingetroffen, daß

die Expedition bisher ihr Ziel noch nicht erreicht hat, sie wurde vielmehr auf ihrer Fahrt von einem furchtbaren Wirbelsturm überschattet, der das Schiff fast ganz zerstört. In einem überaus bläßlichen Zustande langte dasselbe am 17. August im Hafen von Numea, der Hauptstadt der französischen Kolonie Neukaledonien, an. Die männlichen Überlebenden waren zwar noch sämmtlich am Leben, doch waren fast alle Kinder und viele Frauen infolge der Schrecken der Meeresfahrt gestorben. Die Rückführung der Colonisten ist ebenfalls gänzlich verloren gegangen, so daß die Unglücksliker wohl schwerlich ihre Fahrt nach Fiji wieder aufnehmen werden.

Militair und Marine.

* Berlin, 30. August. Gestern Abend besuchte der Oberbefehlshaber der Marine, H. E. R. G. Tormentor, Kommandant Corvetten-Capitäne Dr. St. H. am 28. August in Rio de Janeiro. G. M. S. "Neustra", Kommandant Capitain zu See Bader, ist am 28. August in Rio de Janeiro angelangt und bestätigt am 31. diesen Monat wieder in Rio zu gehen.

Der Parteidag des Centrums.

II.
Unterstützung Richtung unten.

S. u. H. Vandquot, 30. August.

Von 10 Uhr begann in der Halle die geschlossene Hauptversammlung, in der von ersten Wahlen offiziell die Vertreter der Katholikatsschwestern bestimmt wurden. Regierungsrat Justiz von Trentin eröffnete die Versammlung mit einer langen Ansprache, in deren Verlauf er den neuen Centralausschuß Edmund Döring, angekündigte, der jetzt auf den Platz vor dem Centralausschuß ausgerufen werden sollte. Döring sprach, als er zum ersten Male vor dem Centralausschuß erschien, sehr feierlich und würdig mit dem Signalelement des württembergischen Thalers. Gönz. Und jetzt war die Zeit verflossen auch plötzlich der anglikanische Schweizer Glücksbaum, Reinhard weiß, worden. Der fremde Gast sprach mit ungarnischem Accent, stand ungefähr in dem im ganzen Signalelement aufgeführten Alter, und auch sonstige Angaben sollen auf diese Persönlichkeit jutzen. Die "Nat. Blg." bemerkte hierzu, daß nach Bekanntwerden des Berichts des Centralausschusses, der Wahlen habe sich wahrscheinlich nach Augsburg gemacht. Von einem bischen Wohlmeinern sprach man auch, wie der Vorsitzende berichtete. Es steht fest, daß Gönz in Frankfurt a. O. gewesen ist; wohin er sich von dort aus gewendet hat, sich selbst nicht feststellen. Einige Personen hat er erzählt, daß er nach Paris oder Berlin reisen wolle, anderen gegenüber erwähnte er Hamburg als Reiseziel und noch mehrere größere Städte, während er bei dem präziseren Bericht über seine Reiseziele an. Es geht um das Aussehen, daß der kleine Wöhrel seine Verfolger entkommen wollte, und die Flucht eines kleinen Restaurants, daß er den ihm wohl bekannten Gönz noch in den letzten Tagen in Berlin gesehen habe, ist daher von der Criminologie durchaus nicht so ohne Weiteres von der Hand geworfen worden, sondern man hält auch hier schwache Hinweise nach ihm.

— Hamburg, 30. August. Der Vorstand der Hamburger Gruppe der Deutschen Friedensgesellschaft lädt den bekannten Major Felix Vacatz-Pardi aus der Gesellschaft auf. Als Guest dieser Major wird das Vorzeichen Vacatz gegen das Präsidenten des Internationalen Kongresses angezogen. (H. Blg.)

— Stettin, 30. August. Das Schiff "Kaiser Wilhelm der Große" ist kurz vor Swinemünde gestrandet. Sechs Dampfer arbeiten an der Flottmachung. Das Schiff ist unbeschädigt.

— Stettin, 29. August. Der Vorlage des Majestäts gewölbherrigen die Stadtverordneten einstimmig 30 000 Mark zur Unterstützung für die durch Wasserschaden beschädigten Schuhhäuser.

— Polen, 30. August. In Pleschen erkrankte nach dem Genuss von Giftpilzen die Familie Familie Robyclant; Tochter, Sohn und Mutter sind gestorben.

— Polen, 30. August. Nach einer Meldung der "Pozener Zeitung" aus Pleschen wurde an der Grenze bei Boguslaw ein Schwammpflucker von russischen Grenzsoldaten erschossen, ein anderer durch den Arm geschossen. Beide Schwammpflucker befinden sich noch auf preußischem Gebiete. Die Grenzsoldaten schaften die Leiche auf russisches Gebiet; der verunreinigte Schwammpflucker ist entkommen.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Der Vorlage des Majestäts gewölbherrigen die Stadtverordneten einstimmig 30 000 Mark zur Unterstützung für die durch Wasserschaden beschädigten Schuhhäuser.

— Polen, 30. August. In Pleschen erkrankte nach dem Genuss von Giftpilzen die Familie Familie Robyclant; Tochter, Sohn und Mutter sind gestorben.

— Polen, 30. August. Nach einer Meldung der "Pozener Zeitung" aus Pleschen wurde an der Grenze bei Boguslaw ein Schwammpflucker von russischen Grenzsoldaten erschossen, ein anderer durch den Arm geschossen. Beide Schwammpflucker befinden sich noch auf preußischem Gebiete. Die Grenzsoldaten schaften die Leiche auf russisches Gebiet; der verunreinigte Schwammpflucker ist entkommen.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Der Vorlage des Majestäts gewölbherrigen die Stadtverordneten einstimmig 30 000 Mark zur Unterstützung für die durch Wasserschaden beschädigten Schuhhäuser.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen gesandt. Am Sonntag eine Reise nach Coburg, am Montag nach Dresden, am Dienstag nach Leipzig, am Mittwoch nach Chemnitz und am Donnerstag nach Dresden.

— Görlitz, 30. August. Am Sonntag eröffnete der Commissar für die Gewerbeverordnung durch zu Löwenburg-Wertheim des Kreisoberbergs, dem kleinste nicht zu entwischen ist. An dem Tag, den die Haupttagen und den Kaiser wurden Delegationen

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 443, Dienstag, 31. August 1897. (Abend-Ausgabe.)

Carl Seffner's
Denkmalstatue Kaiser Maximilian's.

Heute Mittag ist die von unserem heimischen Meister Carl Seffner geschaffene bronzenen Denkmalstatue Kaiser Maximilians I., die nach ihrer in der Weichtheit von Albert Dierling in Dresden erfolgten und vorsichtig gelungenen Aufstellung vor einigen Tagen in der vierfach bestuhlten Reihe im ersten Stockwerk der Universitätsbibliotheksaal unseres neuen Leipziger Neupalastes aufgestellt worden ist, zur Erinnerung an das einhundertjährige Jubiläum der kaiserlichen Privilegierung der Leipziger Messe feierlich aufgestellt worden. — Darauf folgten ausführlichen Bericht über die Einweihungsfeier sei hier zunächst einiges zum länderlichen Verhältnis des Werkes Rothende vorangestellt.

Der Künstler hat den kaiserschen Beßtätigen der mittelalterlichen Leipziger Messegruppen, der als hauptsächlicher Mitbegründer der heutigen Bedeutung und Blüte unserer Stadt Leipzig in der Geschichte derselben eine bedeutende Rolle gespielt hat und somit eines Ehrenbemaals an der Fassade der neuen Hugo-Licht-Schule wünschte, vor Allem würdig erscheint, in dem Monument dargestellt, als er im Urzuge steht, die kaisersche Beßtätigung durch den Vertreter der Stadt zu überreichen. Als der „Lezte Ritter“ der gleichzeitige Lebetschreiber steht Kaiser Maximilian in ehrlicher Rüstung mit reitschildem, in schwerem Rittersturz und Ritterkette, in ruhiger und stolzer, kräftig ausdrückender Herrscherhaltung vor uns, mit der Rechten die Umschelle gegen die Brust hält, mit der Linken den Knauf des mächtigen Zweizunderkörpers umfasst. Nur die Faustwulste ziehen an den Händen, und das auf starken Raden sitzende Schild erhebt Haupt mit den markanten, männlichen Zügen und mit den zu beiden Seiten leicht herabfallenden dichten Haarschäften trug an Stelle des ritterlichen Beßtäters ein breites, platzverhinderndes Barett; hierauf in einerseitig der freie Act des Darstellungsmeisters tiefdringend charakterisiert, andererseits durch die genialistische Bildhauerei des Künstlers überlieferte typische Erinnerung reicher auf das Glücksfeste gewobt und flüssig.

Die dieser Ausstattung hat der Künstler, völlig seines zerstörenden Empfindung und Eingängen folgend und Vergütung leistend auf jegliche äußerlich-conventionellen Mittel, namentlich auch auf die in der neuern Denkmalsplastik gleichsam obligatorisch gewordene „malerische“ Mantelkopei, ein Werk von volher Energie des natürlichen und individuellen Schöngehaltes und von solider Höhe und Eigenart der künstlerischen Bildwirkung geschaffen, daß die Schaffenskunst Maximilians an dem Vorgange nicht nur in Achtung des ehemalen Gewandes des Darstellten bejubelt angesehen werden, sondern namentlich auch darüber aus der Fassade des Raumbaus heraushebe und so nicht als bloße dekorative Verehrung der Kaiserdarsteller betrachtet werden kann. Außerdem hat Seffner darum, daß er das oft liegenden Gleiche des Statues ihren natürlichen Vorzügen keineswegs als Panzertheke zugiebt, alle Panzertheke zugiebt in gründlicher Panzertheke, Barett, Gürtel und Schwertgebinde, sowie die Rette des geliebten Bischofs und das Siegel der Regierung, das Standbild eine ganz besondere Lebhaftigkeit verleiht, das Standbild zu einem gewissen Prozessus des geradlinigen Schadens zu bestreiten vermag und das zu diesem Zweck an die beteiligten Schäden die erforderlichen Mittel angezeigt werden seien. Es soll damit vor Allem den Galanotaten ermöglicht werden, daß die für die Autoren günstige Jahreszeit noch nach Kräften benutzen können.

■ Leipzig, 31. August. Wieder Sonderzugs passierten gestern Vormittag 400 Reservisten, von Torgau kommend, hier durch. Dieselben begaben sich in ihre thüringischen Heimatorte zurück.

■ Leipzig, 31. August. Das Ergebnis der Abstimmung unter den Mitgliedern des Verbands der deutschen Buchdrucker ist, da die Auszählung der Stimmen zum Theil erst gestern erfolgte, vor noch nicht vollständig bekannt, doch hat der Vorstand in den großen Dresdner überall zum Zeitpunkt des geliebten Bischofs und das Siegel der Regierung vergolden ließ, dem Standbild eine ganz besondere Lebhaftigkeit verlieh, die für die Autoren günstige Jahreszeit noch nach Kräften benutzen können.

■ Leipzig, 31. August. Gestern Vormittag 400 Reservisten, von Torgau kommend, hier durch. Dieselben begaben sich in ihre thüringischen Heimatorte zurück.

■ Leipzig, 31. August. Das Ergebnis der Abstimmung unter den Mitgliedern des Verbands der deutschen Buchdrucker ist, da die Auszählung der Stimmen zum Theil erst gestern erfolgte, vor noch nicht vollständig bekannt, doch hat der Vorstand in den großen Dresdner überall zum Zeitpunkt des geliebten Bischofs und das Siegel der Regierung vergolden ließ, dem Standbild eine ganz besondere Lebhaftigkeit verlieh, die für die Autoren günstige Jahreszeit noch nach Kräften benutzen können.

■ Leipzig, 31. August. Gestern Vormittag 400 Reservisten, von Torgau kommend, hier durch. Dieselben begaben sich in ihre thüringischen Heimatorte zurück.

Königreich Sachsen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern Vormittag 400 Reservisten, von Torgau kommend, hier durch. Diese der Feierlichkeit statt, die zur Erinnerung an die Bestätigung der Leipziger Messe durch Kaiser Maximilian I., mittels Urkunde vom 20. Juli 1497, geplant sind. Gelingt der Thomaner heute einzudringen, dann wird Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi eine an historischen Reminiszenzen reiche und von froher Hoffnung über die Zukunft unserer Messe erfüllte Ansprache, die in einem beigelegten Dokument vermerkt ist, vor dem Verband und seinen Freunden und Freunden der Messe gehalten werden. Hier ist es das 25-jährige Jubiläum, das die hier vorliegenden Feierlichkeiten der Statue ihres königlichen Schutzherrn, dem Standbild eine ganz besondere Lebhaftigkeit verleiht, die für die Autoren günstige Jahreszeit noch nach Kräften benutzen können.

■ Leipzig, 31. August. Weitere Ausschreibungen kreisenden Mauerwerden und aus der nächsten Umgebung entstehen, die die Theilnehmern heraus nach der Universitätstraße. Auf ein von Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi gegebenes Zeichen ist hierauf die Höhe von über dem Eingang in einer Nische aufgestellt, der entsprechend dem Mauerwerk und von Stieling in Dresden gegossenen Statue des Kaisers Maximilian. Mauß beschloß die Feier, auf die wie nach ausdrücklich zurückkommen.

■ Leipzig, 31. August. Wie und mitgeteilt wird, ist die Belebung an der Gebäudefront der Deutsch-Böhmen eine viel stärker, als man angenommen war. Allein aus Lager nahmen 400 Personen Theil, so daß auf eine Gefangenheit von 5-600 gerechnet werden kann. — Das Empfangscomité lädt an denjenigen Bewohner der Umgegend des Böhmenbahnhofs, welche Wohnungen zur Verfügung stellen wollen, die Bitte ergeben, Angebote bis Mittwoch früh 9 Uhr im Bureau des Hotel Stadt Nürnberg zu denken.

■ Leipzig, 31. August. Herr Ober-Postdirektor, Geheimer Ober-Postrat Walter ist vom Amt ausgestiegen und hat die Amtsgerichte wieder übernommen.

■ Leipzig, 31. August. Die Reihe der hervorragenden deutschen Juristen, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

■ Leipzig, 31. August. Gestern wurde nach Absolvierung seiner Studien, die dem Reichsgericht bei seiner Gründung angehörten, läßt sich immer mehr: am Sonnabend verschied zu Seltin auf Rügen Herr Reichsgerichtsrath a. D. Schwarz, ein Mann, der in den Kreisen seiner Kollegen ebenfalls hervorzuheben ist, hat schwarzes Haar und schwarze Augen. Er ist kleiner mit brauner Jacke und Weste, grünen Hosen und weißen Strümpfen. Die Handflächen sind schwarz, hat dunkles Haar und blaue Augen. Sie trug ein braunes Kleid mit Schleifchen und einen weißen Matrosenkragen.

Berlin, 31. August. Fondsbörse. Die günstige Besserung des Börsenmarktes in London und die Steigerung der argentinischen, brasilianischen, mexikanischen und griechischen Werte dasselbst wirkte bei Eröffnung bedeutend ein. Auch die günstige Meldung von der Kaffee- und Kakaobörse in Rio de Janeiro berührte Nachrichten aus dem Kaffee- und Kakao- und entsprechenden Käufleins an, doch wird über eintretenden Wagnis bezügl. im Rückgeschehen gekegelt. Belebt waren Düsseldorfer, Berliner und Konstanzer, und in erhohter Nachfrage verkehrte Börsenmarkt. Gleichzeitig war der Börsenhandelsmarkt gegen französischen, höher schwedischen Bahnen, stärker belastet. Cattolica, Triest, Padua, weiter südlich, Italienische gut behandelte Bahnen, ferner Schifffahrts-Aktien still. Trust-Dynamit, englisch, wurde. Die Börse in Paris, ebenfalls mit dem argentinischen Trust-Dynamit-Gesellschaften, Nebel-Dynamit-Gesellschaften gleich. In der zweiten Börsensitzung am Abend machte sich das Course des Banks-, Bahnen- und Fondskurses zu beobachten, wogen die Wagen- und Kohleaktionen schwankten, ebenso Trust-Dynamit, ebenso wie auf dem Silberpreis in London und auf Börsen, dasselbe als Ergebnis des Expertenberichts Präsidenten Dr. Prok. täglich 8 Proc.

Berlin, 31. August. Spiritus Wer 14,20 A.

* Berlin, 31. August. Produktionsmarkt (Pferd, Mittelstand). Die anwärternden Berichte hielten zwar überzeugend flau, aber die darüber nun herigen des Marktes sich behandelte soße Stimmung wurde bei den ersten eingeschlagenen Pferden und Pferden reichlich eingeholt, so dass keine Verschärfung gegen den späteren Preis erwartet wurde. Für Pferde wurde sogar eine kleine Besserung erzielt. Sprünge lohne ohne Fass brachte den günstigen Preis von 40,40 A. Im Liebhaberland außerhalb der Börsen war die Haltung weniger fest als gestern.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 31. August.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der börsigen Börse nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Kurs-	Kurs-	Contra-
	Erlöse	namen	namen	notizie
Bank für Großbritann.	96%	121	4	120,- G.
Gesellschaft für Fahrzeuge	96%	121	4	120,- G.
Lebaneser Eisenbahn	97%	121	4	875 G.-Ap.Rück.
Lebaneser Eisenbahn (250. Klasse)	97%	121	4	—
L. & P. R. G. - G. Z. Zimmersmann	70%	121	4	130,- G.
Lebaneser Eisenbahn (250. Klasse)	97%	121	4	875 G.-Ap.Rück.
Lebaneser Eisenbahn (250. Klasse)	97%	121	4	875 G.-Ap.Rück.
Lebaneser Eisenbahn d. Lebeweg	—	11, 17	5	104,50 G.
Mähr.-Astr.-Gesellschaft	—	11, 17	5	104,50 G.
Kaufm. Ver. Schiff.-Fisch.	—	11, 17	5	104,50 G.
Leiderdecker Apf. Partial-Obl. W.	—	11, 17	5	104,- G.
Amt.-Sch.-Ges.Cash.Dürrenberg	—	11, 17	5	—

Schiffahrt.

Eingetroffen: in Antwerpen (250. "Rudelsburg", "Scharlachberger" und "Warenburg", alle drei deutsche Handelsdampfer, in Capostrada (250. "Hans" und "Gustav" auf der Ausreise); in Quiberon (250. der Donau-Dampfer "Admiral").

Abgegangen: von Panama (250. "Sonnenz" nach Lissabon, von Stettin (250. "Dönitz") nach Hamburg, von Malta (250. "Oberholz" nach Bombay, von Antwerpen (250. "Steinberger" von Port Said (250. "Dona") nach Suez, beide fünf deutsche Handelsdampfer von Suezhafen (250. der Cagliari-Dampfer "Tatnag Castle" auf der Anreise).

Passir.: Linzer (250. der nieder-amerik. Dampfer "Vestam" nach Rotterdam; Heath Point (250. der Aland-dampfer "Carthaginian").

Schiffahrtsschriften. Mittheilung von der Auskunftsstelle für Schifffahrt- und Eisen-Werk der Firma F. W. Grunstein, Leipzig. — Reisezeitungen. — 11.8. Eingetroffen: in Antwerpen (250. "W. N. York" und "W. N. New-York" beide von Hamburg, in Cattolica (250. "Georgia" von New York, "Orient" von Jaffa, "Orient" von Hamburg); in Genoa (250. "Nordstern" von Hamburg); in Savona (250. "Valentia", alle sechs Handl.-amerik. Packet-A.-G.-Festdampfer, in Cortal (250. die Kommandanten "Taschen", in Montevideo (250. "Cortado", "Cortado", "Amazones", beide Handl.-amerik. Dampfer, alle vier von Hamburg); in Callao (250. "Cortado", "Cortado", "Cortado", "Cortado", alle drei Waffen-dampfer, in Montevideo (250. der Deutsch-Austral-dampfer "Sandwich", in Port Said (250. "Sandwich", beide Handl.-amerik. Packet-A.-G.-Festdampfer, in Alexandria (250. "Valencia", von Lissabon (250. "Araucaria"), von Suez (250. "Potosi", "Potosi", "Potosi", "Potosi", alle vier von Hamburg); in Kalkutta, alle fünf deutsche Handelsdampfer von Marselle (250. "Kaiser"), alle drei nach Hamburg, von Amsterdam (250. "General" nach Odyska, beide Deutsch-Austral-dampfer).

Fahrt: Doyer (250. "Croatia" nach Westindien, Linz (250. "Vigilia" nach Hamburg, bei Hamburg (250. "Preston", "Preston", "Preston"; Madeira (250. der Hamburg-angloamerikan. Dampfer "Modesta" nach der Westküste von Südamerika; Malta (250. der Deutsch-Austral-dampfer "Pleasant" nach Rotterdam).

Hafthebelschaft von Heinz Heisterberg, Börsenagent in Hamburg. Ein offenbar leichter Verlust (1000 T.) von Newcastle, Federation of Trade, "Augusta" von Frankfort (250. "Fleisch" von Singapore, "City of Dorset" von Swansea, "Maiden" von Newcastle, "Lutterworth" von Grimsby, "Venus" von Valparaiso, "City of Hartlepool" von Bristol, "Charles Steele" von Grimsby, "John Bull" von Hartlepool, "Weymouth" von Liverpool, "Jubilee" von Harwich, "Royal Rose" von Newcastle, "Navyman" von Grimsby, "Horn" von London, Edward Eccles von Newcastle, Bernhardine von Copenhagen, "Gloria" von Kopenhagen, "Alster" von Beterdorf, "Alster" nach Liverpool am 25. August, "City of Berlin" nach Belfast, "Prinzessin" nach Bremen, "Prinzessin" nach Liverpool, "Prinzessin" nach Newcastle, "Liberty" nach Hull; am 25. August, "Memphis" nach Altona, "Dina" nach Grangemouth, "Augusta" nach Newcastle, "Diana" nach Grangemouth, "Augusta" nach Newport.

Leipziger Börsen-Course am 31. August 1897.

Wechsel.

Best-Dienst.

Amsterdam per 100 Cr. L.	—	1. L. 12	8 T.	100,40 G.
Brüssel und Antwerpen per 100 Francs	—	1. L. 12	8 T.	107,80 G.
Brüssel und Antwerpen per 100 Francs	—	1. L. 12	8 T.	105,25 G.
* Italiensche Flotte pr. 100 Lire	—	1. L. 12	8 T.	78,75 G.
** Schweizer Flotte pr. 100 Francs	—	1. L. 12	8 T.	80,75 G.
London pr. 1 P.M. Sterl.	—	—	—	—
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	—	1. L. 12	8 T.	80,75 G.
Paris pr. 100 Francs	—	—	—	—
Petersburg pr. 100 Silber-Ruble	—	1. L. 12	8 T.	80,20 G.
Wien pr. 100 L. Oe. W.	—	—	—	—
Wien pr. 100 L. Oe. W.	—	—	—	170,- G.
Wien pr. 100 L. Oe. W.	—	—	—	168,90 G.

Duisches Reichsbank: Dienst 8% - Lombard-Z.-F. 4%.

Sorten.

Kaiserlicher Österreichische Staaten	—	per Stück	—
— France-Stücke	—	per Stück	16,35 G.
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per Stück	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 100 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 500 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 1000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 5000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 10000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 50000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 100000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 500000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 1000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 5000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 10000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 50000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 100000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 500000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 1000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 5000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 10000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 50000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 100000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 500000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 1000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 5000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 10000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 50000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 100000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 500000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 1000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 5000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 10000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 50000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 100000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 500000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 1000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 5000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 10000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 50000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 1000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 5000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 10000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 50000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 100000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 500000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 1000000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 5000000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 10000000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 50000000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 1000000000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 5000000000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 10000000000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 50000000000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen	—	per 100000000000000000000000000000 Francs	—
Oester.-Ungar. Gold- und Silber-Münzen</			